
MITGLIEDERVERSAMMLUNG

VOM 25. OKTOBER 2024

PROTOKOLL



Ort: OSTTOR Eventzentrum, Winterthur (Saal)
Anwesend: 46 Teilnehmer:innen
Sitzungsleitung: Florian Heer
Protokoll: Liridon Maliqi

1. Begrüssung

Florian Heer begrüsst die Anwesenden.

2. Wahl der Stimmentzähler:innen

Benjamin Krähenmann und Rico Croci stellen sich als Stimmentzähler zur Verfügung.

3. Traktanden

Traktandum 7 wird vor Traktandum 6 behandelt. Die Traktandenliste wird mit dieser Änderung genehmigt.

4. Protokoll der Mitgliederversammlung vom 26. August 2024

Das Protokoll wird ohne Änderungen genehmigt und verdankt.

5. Mitteilungen

- Kantonsratsfraktion (Thomas Forrer)
 - Wir GRÜNE befassen uns im Kantonsrat derzeit mit verschiedenen dringenden politischen Anliegen. Wir konnten einige wichtige Erfolge verbuchen, wie bspw. die Förderung des Naturschutzes mit mehreren Millionen Franken im Rahmen des neuen Budgets oder die Verabschiedung des neuen Energiegesetzes „Netto-Null bis 2040“.
 - Unserem Kantonsrat Benjamin Walder gelang es mit seinem Vorstoss, saisonales und regionales Essen in kantonalen Mensen zu fördern. Regierungsrat Martin Neukom wird nun Richtlinien für nachhaltige Ernährung in Spitälern, Universitäten und Altersheimen ausarbeiten.
 - Im Gesundheitswesen ist die Regierung jedoch zu wenig aktiv, dadurch verzögern sich dringende Reformen. Um Verbesserungen anzustossen, bereiten wir derzeit konkrete Vorlagen vor.
 - Wir GRÜNE setzen uns weiterhin engagiert für soziale, ökologische und nachhaltige Anliegen ein und arbeiten an konkreten Lösungen, um wichtige Fortschritte in diesen Bereichen zu erzielen.

- Nationalratsfraktion (Katharina Prelicz-Huber)
 - An der DV vom 19. Oktober wurde die Ja-Parole zur Umweltverantwortungsinitiative beschlossen und die Resolution gegen den Neubau von AKW verabschiedet. Lisa Mazzone zog auch ein Fazit des ersten Jahres dieser Legislaturperiode: Rechtsrutsch ist deutlich spürbar im Parlament.
 - Aus der Herbstsession können wir GRÜNE über viel Positives berichten, wie bspw. die Verabschiedung von besseren Schutzkonzepten zur Prävention von Missbrauch bei Organisationen, die mit Kindern und Jugendlichen arbeiten. Jedoch gibt es auch einige negative Entwicklungen. Wir wehren uns gegen Einsparungen im Bildungs- und Gesundheitswesen bei gleichzeitiger Erhöhung der Militärausgaben. Zudem wurden die Kündigung der Europäischen Menschenrechtskonvention und Verschärfungen im Asylwesen diskutiert.
- Junge Grüne (Nadja Wirth)
 - Die Jungen Grünen befinden sich derzeit voll im Kampagnenmodus:
 - Referendum gegen das UBS-Hochhaus
 - Gegenkampagne zu «Tschüss Genderstern»
 - Umweltverantwortungsinitiative

6. Budget 2025

Budget 2025 wird ohne Änderungen einstimmig genehmigt.

7. Abstimmungsvorlagen vom 24. November 2024

National

Autobahnreferendum (Balthasar Glättli)

Der Ausbau wird langfristig zu mehr Verkehr, Umweltverschmutzung und Kulturlandverlust führen. Dies steht diametral zu den Klimazielen der Schweiz. Mit diesen 5.3 Milliarden Franken könnte der Bund dringend benötigte Investitionen tätigen, um bspw. die Preiserhöhungen im öV zu verhindern oder das Europäische Nachtzugsnetz voranzutreiben.

Mietrechtsvorlagen (Balthasar Glättli)

Die aktuelle Situation auf dem Wohnungsmarkt ist besorgniserregend. Seit 2005 sind die Mieten um fast 25% gestiegen. Dabei hätten sie wegen rekordtiefer Zinsen und tiefer Inflation sinken müssen. Die Mieten werden zum immer grösseren Posten im Haushaltsbudget. Beide Mietrechts-Vorlagen wollen nun den Kündigungsschutz aufweichen, damit rascher gekündigt werden kann. Künftig droht wegen Bagatellfehlern ein Rauswurf innert 30 Tagen. Zusätzlich wird es noch einfacher, wegen Eigenbedarf zu kündigen.

EFAS (Balthasar Glättli)

Nationalrat Balthasar Glättli stellt die Vorlage vor und gibt einen kurzen Überblick über die Ausgangslage. Die wesentlichsten Änderungen mit EFAS:

- Einheitlicher Finanzierungsschlüssel für ambulante und stationäre Leistungen.
- In 7 Jahren: Finanzierung Langzeitpflege über selben Finanzierungsschlüssel.
- Der Kostenschlüssel wird periodisch überprüft.
- Die Einführung ist zunächst kostenneutral.

Argumente für die Nein-Parole (vorgetragen von Katharina Prelicz-Huber, Antragstellerin):

- Eine demokratisch gesteuerte, gut finanzierte und für alle erschwingliche Gesundheitsversorgung ist essenziell und in der Verfassung verankert. Die EFAS-Reform bringt jedoch statt Entlastung höhere Prämien oder Leistungskürzungen - v.a. wegen der Langzeitpflege, die wegen der alternden Gesellschaft ein stark wachsender Bereich ist - und vergrössert den Druck auf das ohnehin belastete Gesundheitspersonal. Die Reform führt zu einer Machtverschiebung hin zu den Krankenkassen und schwächt die Einflussmöglichkeiten der Kantone auf eine faire Gesundheitsversorgung. Während der öffentliche Sektor klare Kontrollmechanismen in Bereichen wie Verkehr und Energie vorsieht, fehlt dies bei EFAS, was zu einer fragwürdigen Steuerung und einem Kontrollverlust führt. Die Gesundheitsversorgung in der Schweiz ist keine Marktware und demokratisch von der öffentlichen Hand zu steuern, nicht von den Krankenversicherern.

Argumente für die Ja-Parole (vorgetragen von Alfred Weidmann, Antragsteller):

- EFAS korrigiert kostentreibende Fehlanreize und verbessert die Koordination im Gesundheitswesen, was voraussichtlich zu niedrigeren Kosten führen wird. Zwar werden die Krankenkassenprämien nicht sinken, aber sie könnten mit einem Ja weniger stark steigen. Ein Nein bedeutet, dass die Prämien wie bisher weiter steigen werden. Zudem bleibt bei einem Nein völlig unklar, wie wir aus der resultierenden Blockade bzgl. Reformen herauskommen. Das Gesundheitswesen braucht in den nächsten Jahren grundlegende Reformen bei der Versorgungsplanung, beim unsozialen Kopfprämiensystem, bei der Finanzierung der Betreuung. Wir GRÜNE wollen mitwirken, aber es sind auch kleine Schritte in die richtige Richtung wichtig, und Kompromisse müssen möglich sein - wie bei dieser EFAS-Vorlage. Ein Ja wäre somit ein kleiner Fortschritt hin zu einer umfassenden Reform.

Parolenfassung:

- Die EFAS-Vorlage wird mit 23 zu 17 Stimmen bei 8 Enthaltungen abgelehnt.
- Die Stimmfreigabe wird mit 27 zu 18 Stimmen beschlossen.

8. Varia

- Es wird angeregt, dass der Vorstand den Versand der Nationalratsflyer an seiner nächsten Sitzung diskutiert.

Sitzungsbeginn: 19:30 Uhr

Sitzungsende: 21:20 Uhr